

# HAMBURGER STIFTUNG

für politisch Verfolgte

Vorsitzender: Peter Tschentscher Geschäftsführender Vorstand:  
Ole von Beust Ehrenvorsitzender: Klaus von Dohnanyi

## Pressemitteilung

### **Bischof Antonio Ablon aus Mindanao/Philippinen: Neuer Gast der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte**

#### **Hamburg, 6. November 2019**

Vor zehn Jahren wurde Antonio Ablon (43) als Bischof der „Iglesia Filipino Independiente“ auf der Insel Mindanao inthronisiert. Getreu des sozialkritischen Ansatzes der Unabhängigen philippinischen Kirche hat sich der Würdenträger seitdem unablässig für die Belange der indigenen Bevölkerung seiner Diözese Pagadian eingesetzt.

In letzter Zeit engagierte sich Bischof Ablon vor allem gegen den Plan der Regierung von Präsident Rodrigo Duterte, die Indigenen auf Mindanao aus ihren traditionellen Lebensräumen zu vertreiben. Mindanao gilt seit vielen Jahren als sozialer Brennpunkt und gefährliche Unruheprovinz.

Offiziell soll das Militär mit der Umsiedlung der Indigenen die Kontrolle über potentielle Rückzugsgebiete islamistischer und anderer Guerillagruppen erhalten. Es geht aber auch um die lukrative Vergabe von Schürfrechten in der ressourcenreichen Region an philippinische und internationale Bergbaukonzerne. Bischof Ablon hat sich immer wieder öffentlich gegen solche Pläne engagiert. Deswegen wurde er schon seit Längerem in der Öffentlichkeit verleumdet. Anfang dieses Jahres aber tauchte sein Name auf den Mordlisten lokaler Todesschwadronen auf, die dem Regime von Präsident Rodrigo Duterte zugerechnet werden.

Aus diesem Grund hat die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte beschlossen, Antonio Ablon für ein Jahr an die Elbe einzuladen. Diese Zeit will der Bischof nutzen, die deutsche Öffentlichkeit ebenso über die Verhältnisse in seiner Heimat aufzuklären wie die Mitglieder der hier ansässigen philippinischen Community.

Seit seinem Amtsantritt im Sommer 2016 führt Rodrigo Duterte hat einen blutigen Kampf gegen angebliche Drogenhändler und Mitglieder von Verbrechersyndikaten. Zehntausende sind seinen Todesschwadronen inzwischen zum Opfer gefallen. Dass jetzt auch christliche Kirchen und ihre Repräsentanten ins Visier des Präsidenten geraten, hat auch in Deutschland Alarm ausgelöst: Es sei „nicht tolerierbar“, hieß es in einer Protestnote der Nordkirche von Dienstag, 5. November 2019, „den Nationalen Rat der philippinischen Kirchen als ‚kommunistische Terrorgruppe‘ zu diffamieren.

Bischof Antonio Ablon hat in Deutschland viele Freunde und Unterstützer: Allen voran Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Isabel Friemann (Ostasienreferat) der Nordkirche weltweit – Zentrum für Mission und Ökumene in Hamburg, die ihn für unser Programm vorgeschlagen haben; Bärbel Kofler, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe; Prof. em. für kath. Theologie und Ethik, Dr. Franz Segbers; Dekan Ulf-Martin Schmidt MdB Martin Patzelt; Brot für die Welt, Köln; Vereinigte Evangelische Mission Wuppertal, Abteilung Auslandsarbeit der EKD; European Center for Constitutional and Human Rights, Philippinenbüro in Köln, Seemannspastor Matthias Ristau in Hamburg und viele weitere Unterstützer aus der Menschenrechts- und Philippinenarbeit:

**Wir danken allen!**

**Kontakt: Martina Bäurle, 040-42863 5757 oder Mobil 0151-56 311 316 [www.Hamburger-Stiftung.de](http://www.Hamburger-Stiftung.de)**